

untersuchenden Körper bringt; anderseits führen sie zu einem Galvanometer, auf dessen Teilung man die Temperatur der Lötstelle abliest. Man wähle die Drähte recht fein (bei kleineren Erhitzungsapparaten in Stärke von 0,2 mm); auch lasse man reichlich Draht in den Ofen

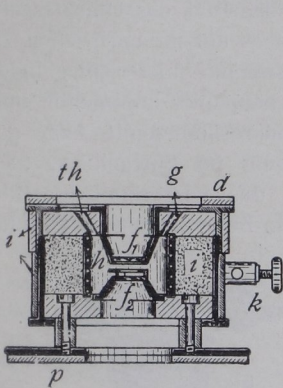


Fig. 331. Elektrischer Ofen für Mikroskope. *h* Heizspirale, *f*<sub>1</sub> und *f*<sub>2</sub> Einsätze, falls das Objektiv dem Präparat stark genähert werden muß, *th* und *g* Öffnungen für das Thermoelement.

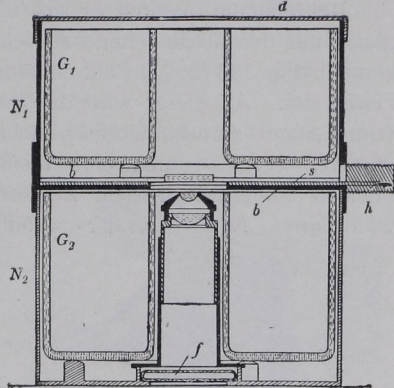


Fig. 332. Abkühlvorrichtung nach H. E. Boeke. *G*<sub>1</sub>, *G*<sub>2</sub> zylindrische Glasgefäße für Kältemittel, *N*<sub>1</sub>, *N*<sub>2</sub> Nickelmantel, *b* Nickelboden, *s* Schieber für Präparat, *d* Deckel, *f* evakuiertes Doppelfenster.

tauchen (Drahtspirale). Andernfalls ergeben sich erhebliche Fehler der Temperaturbestimmung. Natürlich sind Thermolemente vor Gebrauch zu eichen (z. B. mittels kochenden destillierten Wassers, schmelzender reiner Metalle oder Salze, wie Zink 419°, Antimon 630°,

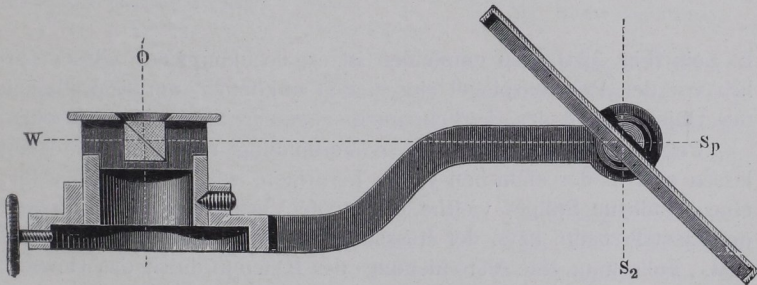


Fig. 333. Zeichenspiegel.

Chlornatrium 800°, Gold 1062°, Umschlag von  $\text{KLiSO}_4$  435° (optisch beobachten), von Quarz 572° (optisch und thermisch wahrnehmbar). Unreine Substanzen geben keine scharfen Schmelzpunkte, können also zur Eichung nicht verwandt werden.